

Kapitel 11

Freier Wille und Bereitwilligkeit

11.1. Die Übungen in diesem KURS DER LIEBE sind wenige und sie sind im KURS selbst enthalten und nicht separat. Es gibt nur wenige Gründe für dieses Vorgehen. Der erste ist deine Einstellung gegenüber Anleitungen und die Tatsache, dass du sie nicht wirklich wünschst. Was du wünschst, kann dir von nirgendwo gegeben werden außer von deiner eigenen QUELLE. Auch hier verstehst du diesen Aspekt der Schöpfung und er hat dir dabei geholfen, deine Haltung gegenüber der Einheit und deinen fehlenden Wunsch nach Anleitung zu festigen. Das liegt an deiner Verwirrung über deine Quelle. All deine wilde Entschlossenheit, an deiner Individualität festzuhalten, stammt aus dieser Verwirrung. Wenn deine „Quelle“ wirklich dein Körper wäre und es das Gehirn wäre, das ihn funktionieren lässt, dann wärest du wirklich gezwungen, Dinge **auf dich allein gestellt** zu lernen, denn jedes wirkliche Lernen MUSS von deiner QUELLE kommen.

11.2 Du denkst, deine Quelle und dein SCHÖPFER sind zwei verschiedene Dinge und zu selten erinnerst du dich überhaupt daran, dass du nicht dein eigener Schöpfer bist. Du hast diese Trennung auf Grundlage der Idee gemacht, dass das, was dich erschaffen hat, nicht eins mit dir sein kann. Wiederum weist dies nur auf deinen Mangel an Erkenntnis hin, was Schöpfung wirklich ist. Dabei, würdest du, wenn du Kreativität praktizieren würdest, erkennen, dass es eine Feier des Schöpfers ist – und wenn du Künstler aller Arten ehrst, ehrst du allein diese Tatsache. Jedes Gedicht trägt die Note seines Schöpfers, so wie jedes Kunstwerk, das du bestaunst und ein Meisterwerk nennst, ebenso wie die Schöpfungen kleiner Hände, die du an Kühlschränken oder Bürowände hängst. Du hast dein SELBST nicht geschaffen und doch machst du aus dem Leben eine Neuschöpfung deiner selbst und indem du das tust, versuchst du zu beweisen, dass „du“ deine eigene Quelle bist.

11.3 Das ist ein Grund dafür, dass dir die Vorstellung nicht gefällt, dass jene, die dich anleiten möchten, mehr wissen, als du jetzt weißt und warum du jeden neuen Lernkurs mit dem Gefühl beginnst, als hättest du weniger. Dann fängst du mit deinen Versuchen an, zu erlangen, was dir fehlt, so dass du nicht länger weniger hast als irgendjemand anderes. Einige von euch mögen von ihren Fähigkeiten zu lernen überzeugt sein und sich darauf stürzen, dieses neue Gebiet zu erobern, wie andere, die vor ihnen kamen. Diese würden jedes Buch so schnell wie möglich lesen, mit Textmarkern griffbereit, und hätten mit dem Umblättern der letzten Seite das Lernen abgeschlossen, das dieses Buch sie lehren konnte und würden zum nächsten weiter eilen. Jene unter euch mit weniger Selbstbewusstsein mögen aufgeben, bevor sie anfangen, um nicht noch ein weiteres Mal zu versagen. Selbst jene, die die Macht dieser Worte in ihren Herzen spüren und geloben, langsam und sorgfältig jede Seite und jeden Abschnitt durchzugehen und vollkommene Hingabe dem zu schenken, was dieser Text sie anweist zu tun, laufen Gefahr, es zu angestrengt zu versuchen, ernsthaft zu sein, anstatt einfach zu ersehnen zu lernen.

11.4 Jede dieser Gefahren habe ich zu minimieren versucht, indem ich die Übungen auf einige wenige begrenzt habe, die bei dir bleiben werden, wenn alles Eilen, die Angst vor Versagen und die ernsthaften Bestrebungen, es mit aller Mühe zu versuchen, lange vorbei

sein werden. Jede Übung ist einfach eine Idee und Ideen verlassen ihre Quelle nicht. Alle hier vorgestellten Ideen sind nur Ideen der Einheit, die gekommen sind, die Ideen der Trennung zu ersetzen. Das wird von selbst geschehen, ohne dein Verständnis, solange du willens bleibst, den Ideen Raum in dir zu geben und du nicht versuchst, sie auszuschließen. Begreife, dass sowohl die Ideen von Erfolg als auch von Versagen hier abträglich sind. Das Gefühl zu haben, du hättest Erfolg damit gehabt, zu lernen, worum es bei Liebe wirklich geht, ist genau so lächerlich, wie das Gefühl, du hättest darin versagt zu lernen, was Liebe ist. Keins von beiden kann geschehen. Und deine Vorstellung, dass eines von beiden es könnte, wird alle Ideen von Einheit ausschließen.

11.5 Was Liebe ist, kann nicht gelehrt werden. Erinnerung dich daran, dass deine Aufgabe hier ist, die Blockaden zu entfernen, die dich daran hindern zu erkennen, was Liebe ist. Das ist das Lernziel dieses Kurses – dein Gewahrsein darüber, was Liebe ist – und kein weltlicher Kurs kann dich über dieses Ziel hinaus bringen. Es ist nur deine Bereitwilligkeit, die erforderlich ist.

11.6 Deswegen muss über Bereitwilligkeit gesprochen und von dem unterschieden werden, was du möchtest, dass sie sei. Bereitwilligkeit und Glauben gehören zusammen. Das, worin du vertraust, wirst du sehen. Dieser KURS bittet um deine Bereitwilligkeit, in etwas Neues zu vertrauen. Du hast dein Vertrauen in das gesetzt, was du gemacht hast, und während es dort bleibt, bleibst du unwillig, die Macht der Illusion über dich aufzugeben. Du kannst nur einem Denksystem treu sein. Das eine ist das Denksystem des getrennten selbst und basiert auf Trennung. Das andere ist das Denksystem der Schöpfung und basiert auf Einheit. Dein Vertrauen in das, was du gemacht hast, ist jetzt erschüttert und du erkennst, dass du dein Vertrauen in etwas Anderes setzen möchtest. Du würdest gerne, doch du hast deine Zweifel und hier kommst du durcheinander über die Frage der Bereitwilligkeit.

11.7 Bereitwilligkeit entsteht nicht aus Überzeugung, sondern bringt Überzeugung. Bereitwilligkeit ist deine Erklärung von Aufgeschlossenheit und nicht unbedingt von festem Glauben. Du siehst freien Willen und Bereitwilligkeit zusammen und während sie das Gleiche sind, ist doch ihre Verwendung völlig unterschiedlich.

11.8 Deinen freien Willen bewachst du sehr genau, in dem Wissen, dass er das ist, was die Trennung möglich machte. Du betrachtest ihn als deinen einzigen Schutz vor GOTT, die eine Sache, die dir erlaubt, anders zu sein, als GOTT möchte, dass du bist. Er ist dein „gottgegebenes“ Recht auf Unabhängigkeit, das, was dir erlaubte, Gottes Seite zu verlassen, in der Weise wie ein Kind, das das Erwachsenenalter erreicht, das Recht hat, sein Elternhaus zu verlassen.

11.9 Zu glauben, du müsstest irgendetwas vor Gott schützen, ist wahnsinnig und du weißt, dass das so ist. Aber da du den freien Willen als alles, was du hast, ansiehst, was dir Gott nicht wegnehmen kann, hast du noch nicht den Schutz darüber aufgegeben. Es spielt für dich keine Rolle, dass es wahnsinnig ist zu glauben, dass ER, der dir alles gegeben hat, danach trachtet, dir irgendetwas wegzunehmen. Solange du dich immer noch als einen Körper siehst, kannst du nicht anders, als GOTT als einen rachsüchtigen GOTT anzusehen, dessen endgültige Rache dein eigener Tod ist. Solange du noch glaubst, du selbst seist ein Körper, ist es einfacher für dich anzunehmen, dass deine Vertreibung aus dem Paradies GOTTES Entscheidung war, und nicht deine eigene. Du glaubst, du kannst IHM für einige Dinge

dankbar sein und IHM für andere die Schuld geben. Ja, vielleicht hat dieser GOTT, den du zu kennen glaubst, dir alles gegeben, aber ER kann dir auch alles wegnehmen und am Ende wird ER das sicher tun. Dann wird er über dich urteilen und bestimmen, ob du für ein tugendhaftes Leben belohnt oder für ein sündiges Leben bestraft werden sollst. ER mag dich wieder aufnehmen, aber ER könnte es auch nicht tun. Ein solcher Gott würde scheinbar wenig Vertrauen in dich haben und im Gegenzug wenig deines Vertrauens verdienen.

11.10 Und so gibst du Gott ein wenig Vertrauen und hältst an deinem freien Willen fest, dem wahren Gott des getrennten selbst. Manchmal denkst du, dass das Gottes Fehler war, die eine Schwäche in Seinem Plan und eine, die du nutzen würdest. Zu anderen Zeiten denkst du, dass dies nur GOTTES Fluch über dich war, eine Sache, um dich zu dem hoffnungslosen Leben zu verführen, das du lebst. Doch deine stärkste Vorstellung über deinen freien Willen ist die von seiner Macht. Egal, was GOTT von dir will, du kannst deinen freien Willen benutzen, um dagegen zu rebellieren und deine eigenen Entscheidungen zu treffen, Entscheidungen, die anders sind, als jene, die dein SCHÖPFER für dich treffen würde. Dieses Recht, deine eigenen Entscheidungen zu treffen und die Macht, sie GOTT gegenüber offen zur Schau zu stellen, ist alles, was es fertigbringt, dass dein kleines getrenntes selbst sich überhaupt machtvoll fühlen kann.

11.11 Du siehst nicht, dass das, was du mit deinem freien Willen zu tun wählst, für GOTT überhaupt keine Rolle spielt, denn das, wofür du ihn zu nutzen gewählt hast, ist die eine Sache, die er nicht erfüllen kann – deine Trennung von deinem SCHÖPFER. ER bleibt so, wie ER ist, so wie du so bleibst, wie du bist.

11.12 Es ist wahr, dass dein freier Wille machtvoll ist, weil er Teil, aber nur Teil dessen ist, was dir erlaubt hat, an deinen getrennten Zustand zu glauben. Während du deinen freien Willen hättest benutzen können, um wie dein VATER zu erschaffen, hast du, indem du gewählt hast, dich von IHM zu trennen – etwas, das in Wirklichkeit niemals geschehen könnte – dich stattdessen entschieden, überhaupt nichts mit deinem freien Willen zu machen außer diese eine wahnsinnige Entscheidung zu treffen. Deine Bereitwilligkeit, eine neue Wahl zu treffen, ist es, was deinen freien Willen wieder eins mit dem Willen deines Vaters machen wird, mit dem er in Wahrheit eins ist.

11.13 Dass du deinen freien Willen so beschützt, ist der Grund, warum wir Bereitwilligkeit von deinem Begriff des freien Willens trennen müssen. Dein freier Wille ist die letzte Bastion deiner getrennten Armee, die letzte Verteidigungslinie, der Schauplatz, auf dem die letzte Schlacht stattfinden wird. Bevor diese letzte Schlacht kommt, ist deine Bereitwilligkeit, deinen Geist zu ändern über die Notwendigkeit, sie überhaupt zu schlagen, das, was von deinem VATER und von diesem KURS ersehnt wird.

11.14 GOTT wird dir niemals deinen freien Willen abringen, oder Kämpfe führen, um ihn für IHN SELBST zu gewinnen. Diese letzte Schlacht ist in deinem eigenen Geist und sie ist eine Erfindung der Illusionen, die du gemacht hast. Lass diese Prophezeiung, die du gemacht hast, los und erkenne, dass Bereitwilligkeit nicht den freien Willen aufhebt. Doch selbst während du noch nicht ganz deine Schutzherrschaft über ihn aufgeben kannst, reicht es aus, mit einer vorübergehenden Wahl zu beginnen, obwohl eine dauerhafte Entscheidung erforderlich sein wird, bevor du den Wechsel in der Ursache spüren und aufhören wirst, dir über die Wirkung Sorgen zu machen. Denn was du jetzt ersehnt, sind Wirkungen, ohne zu erkennen, dass die

Ursache sich ändern muss, um die Wirkungen zu verändern, die du haben möchtest. Das spielt an diesem Punkt keine Rolle. Dir wird die Gelegenheit angeboten, eine vorläufige Entscheidung zu treffen, die zu jeder Zeit widerrufen werden kann. Deine vorläufige Bereitwilligkeit wird genug sein, um zu beginnen, die Ursache herbeizuführen und damit deinem ruhelosen Geist und Herzen ein wenig geistige Gesundheit zu bringen.

11.15 Welche Bereitwilligkeit ist es, die du gebeten wirst zu geben? Sie kann auf viele Weisen kommen und viele Formen annehmen. Sie kann eine Bereitwilligkeit sein, deinen Geist zu ändern oder dir selbst zu erlauben, für neue Möglichkeiten offen zu sein. Sie kann als ein Sinneswandel bezeichnet werden oder als eine Bereitwilligkeit, für eine kleine Weile deine Angst und deinen Schutz vor ihr zurückzunehmen. Aber was diese Bereitwilligkeit in Wirklichkeit macht, ist, zu erlauben, dass dein Ruf erklingt, dein Ruf danach, zu lieben und geliebt zu werden. Es ist eine Bereitwilligkeit, von deiner QUELLE Liebe zu empfangen und für das geliebt zu werden, wer du bist. Ist das zu viel verlangt?

11.16 Es ist ein Ruf, der nicht von Schwäche kommt, sondern von Stärke und der hinausgeht zur Wahrheit und nicht zur Illusion. Es ist ein Ruf, dessen Antwort rasch zu dir kommen wird, auf Engelsflügeln, ein Beben, das dein Herz fühlen wird, denn Engel sind auch eins mit dir. Es mag sich wie Einsamkeit anfühlen, die sich für den kurzen Augenblick bildet, da du ihr Kommen erwartest und die Leere fühlst, die sich für ihr Kommen aufgetan hat.

11.17 Dies ist ein Ruf, der erfordert, dass du nichts anderes machst als ihm treu zu bleiben. Du musst nicht über ihn nachdenken, sondern ihn nur sein lassen. Du musst ihm keine Worte geben, denn Worte können dies genauso wenig ausdrücken, wie Worte dich lehren können, was Liebe ist – oder dass Liebe ist. Du musst dich nicht darauf konzentrieren, wo Liebe zu finden ist, denn die Liebe wird dich finden. Du musst dich nicht darauf konzentrieren, Liebe zu geben, denn du kannst nicht geben, was du noch nicht kennst und wenn du sie erkennst, wirst du sie nicht geben müssen, denn sie wird sich in natürlicher Weise durch Wunder, genannt Liebe, von dir aus ausdehnen. Liebe ist alles, was deine Leere füllen wird und alles, was dich niemals wieder leer zurücklassen wird, da sie sich von dir zu deinen Brüdern und Schwestern ausdehnt. Liebe ist alles, was dich nicht mit Wünschen zurücklassen wird. Liebe ist alles, was Gebrauch durch Einheit ersetzen wird.

11.18 Du existierst ganz einfach aufgrund deiner Beziehung mit der Liebe. Liebe ist die Einheit, die du suchst. Indem du Trennung der Einheit vorgezogen hast, hast du Angst der Liebe vorgezogen. Wenn du die Angst loslässt und die Einheit einlädst, wiederzukommen, sendest du der Liebe eine Einladung und sagst, „**du bist hier willkommen**“. Was ist eine Dinner-Party, wo die Liebe nicht ist? Sie ist lediglich eine soziale Verpflichtung. Aber eine Dinner-Party, bei der die Liebe willkommen geheißen wird, ihren Platz einzunehmen, wird zu einer Feier. Dein Tisch wird zu einem Altar für den HERRN und die Gnade ist über ihm und der HERR ist mit dir.